

Vision2028

Bauingenieurinnen seit 1928 identifizieren, sichtbarmachen,
Zukunftspotenziale für 2028 aktivieren



Univ.-Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle, Institut für Baubetriebswesen



Vision und Ausgangspunkt des Projektes

Im Jahr 1928 begann die erste deutsche Bauingenieurin ihre Tätigkeit. Bald, im Jahr 2028, kann das 100-jährige Jubiläum von Bauingenieurinnen in Deutschland gefeiert werden. Doch welche Beiträge haben Frauen in der Zwischenzeit in diesem Fachgebiet beigetragen und was ist die Vision für Bauingenieurinnen für das Jahr 2028? Diesen und weiteren Fragen widmet sich das Projekt Vision2028.

Das Fachgebiet Bauingenieurwesen gilt gesellschaftlich als reine Männerdomäne, obwohl der Frauenanteil unter den Studienanfängern, in Bauunternehmen und in der Verwaltung etwa 30 % oder mehr beträgt. Die TU Dresden gilt seit Jahren bundesweit als Spitzenreiter bezüglich der Frauenquote im Bauingenieurstudium. Am Institut für Baubetriebswesen der TU Dresden, dem das Forschungsteam angehört, ist unter den wissenschaftlich Mitarbeitenden bereits eine Frauenquote von 50 % verwirklicht. Dies ist eine Besonderheit, denn im Vergleich mit den anderen Disziplinen des Bauingenieurwesens sind in den Fachdisziplinen Baubetriebswesen und Bauverfahrenstechnik Frauen in der industriellen Praxis sowie in der Besetzung von Professuren besonders unterrepräsentiert.

Viele Frauen tragen zur Forschung und Entwicklung im Bauingenieurwesen bei, jedoch ist deren Beitrag (vor allem für junge Personen und Personen außerhalb des Fachbereiches) schwer wahrnehmbar. Weibliche Rollenvorbilder in diesem Fachgebiet fehlen somit.

Ziele

Die Hauptziele des Forschungsprojektes sind

- das Untersuchen der Historie und Gegenwart nach innovativen Frauen,
- das Sichtbarmachen von Frauen und das strukturelle Verankern und laufende Aktualisieren der Sichtbarkeit und
- das Fördern junger Frauen für die aktive Mitgestaltung der Zukunft sowie das Sicherstellen der Sichtbarkeit für die Zukunft.

Die identifizierte Lücke, das heißt das Fehlen konkreter Informationen zu innovativen Beiträgen deutscher Bauingenieurinnen in Vergangenheit und Gegenwart, ist durch gezielte Recherche, Aufarbeitung und Einordnung in den fachlichen und geschichtlichen Kontext sowie geeignete Veröffentlichung zu schließen.

Das Sichtbarmachen beinhaltet zwei Schwerpunkte. Zum einen die Leistungen und Karrieren der Frauen für die breite Öffentlichkeit und als Rollenvorbilder speziell für junge Frauen und zum anderen die Leistungen und Potenziale der identifizierten Frauen in Wissenschaft, Forschung und Fachverbänden zur Verbesserung der Repräsentanz von Frauen sichtbar zu machen.

Auch die zukünftige Sichtbarkeit von Frauen im Bauingenieurwesen ist sicherzustellen. Junge Frauen sollen im Rahmen einer Vernetzungsgruppe in Verantwortung gebracht, befähigt werden und eigene Interessenbereiche fachlicher Art vertiefen.

Methodik/ Vorgehen



Modul 1: Recherche und Identifikation

- Dissertationen, Habilitationen, Fachveröffentlichungen ab 1928
- Patente und Patentanmeldungen 1928-2020
- Ämter und Positionen 1928-2020
- Auszeichnungen, Ehrendokortitel u. w. 1928-2020



Modul 2: Sichtbarmachen (I): Fokus Online

- Website
- Online-Enzyklopädie
- Social Media
- Vernetzung mit Medienschaffenden



Modul 3: Sichtbarmachen (II): Wissenschaft, Forschung, Fachverbände und Vereine

- Artikel und Vorträge auf Tagungen
- Kommunikation und Vernetzung mit Institutionen, die innovative Frauen „hervorgebracht“ haben



Modul 4: Strukturelle Verankerung

- Aufbau und Verankerung einer Modell-Vernetzungsgruppe
- Studium Generale / Ringvorlesung
- Expertinnen-Forum / Podiumsdiskussionen
- Forum studentischer Bauforschung
- Abschluss- / Auftaktveranstaltung



Modul 5: Dokumentation und Auswertung

- Analyse, Dokumentation, Evaluation
- Handlungsempfehlung

Ergebnisse/ Ausblick/ Diskussion

Im Rahmen der Recherchen konnten viele innovative Frauen in den Bereichen

- Dissertationen, Habilitationen, Fachveröffentlichungen,
- Patente und Patentanmeldungen,
- Ämter und Positionen sowie
- Auszeichnungen

identifiziert werden. Leider ist bis heute keine Bauingenieurin mit Ehrendokortitel bekannt.

Nach der Überwindung einiger Herausforderungen bei der Recherche, war das Ergebnis eine lange Liste an innovativen Bauingenieurinnen als Grundlage für die weitere Sichtbarmachung. Im Rahmen des Moduls 2 wurde festgelegt, dass zunächst eine Auswahl von 50 innovativen Bauingenieurinnen auf der Projektwebsite (bauingenieurinnen.de) sichtbar gemacht wird. Diese Auswahl soll zukünftig durch die in Modul 4 gegründete Vernetzungsgruppe ergänzt werden. Die Vision2028 ist, dass Bauingenieurinnen als Rollenvorbilder für junge, technisch interessierte Frauen sichtbar und zugänglich gemacht werden.

Technische Universität Dresden, Institut für Baubetriebswesen, Professur für Bauverfahrenstechnik, 01062 Dresden
<https://tu-dresden.de/bu/bauingenieurwesen/ibb/forschung/aktuelle-projekte/vision2028>

